

2.7.16

## LESERBRIEFE ZU DEN STADTHALLEN-PLÄNEN

## „Es geht hauptsächlich um die Art der Kommunikation der Stadt“

Dass die Stadthalle abgerissen werden soll, um einem Einkaufszentrum Platz zu machen, hat mich zunächst sprachlos gemacht. Aber diese Pläne haben mich auch zum Nachdenken gebracht über die Art und Weise, wie wir Bürger inzwischen von unseren gewählten Vertretern behandelt werden.

Auf come-on kann im Internet seit der vergangenen Woche darüber abgestimmt werden, ob man für oder gegen einen Abriss der Stadthalle ist. Wie die MZ selbst sagt, ist die Umfrage im Internet nicht repräsentativ. Aber warum wird allerorten den Bürgern das Gefühl vermittelt, dass mehrheitlich die Bürger für den Abriss der Stadthalle eingestellt sind? (...) Ich bin der Meinung, es muss allen Bürgern Gelegenheit gegeben werden, abzustimmen, denn nicht jedermann hat Zugang zum Internet. Aber das ist sicher nicht gewünscht, da man das Ergebnis wohl zu fürchten hat!

Und warum wurde von Anfang an seitens der Stadt Meinerzhagen der Eindruck erweckt, als wenn die überwiegende Zahl der Bürger sehr angetan von der Idee sei, dass am Standort der Stadthalle ein Einkaufszentrum (mit Veranstaltungssaal) errichtet werden sollte? Das hört sich so an, als wenn diese Pläne schon länger bekannt waren, man sich bisher aber nicht getraut hat, eher an die Öffentlichkeit zu tre-

ten. Dass diese Pläne schon länger bestehen müssen, ist wohl auch daran zu erkennen, dass von Anfang an bei der Stadthallenumfeld-Neugestaltung nicht alle Flächen verplant worden sind.

Seit vergangener Woche, seit ich aus dem Urlaub zurückkehrte und diese Nachricht zunächst als verspäteten schlechten Aprilscherz auffasste, habe ich in vielen, teilweise hitzigen Diskussionen nicht einen gehört, der für den Abriss der Stadthalle ist. Dabei ging es nicht nur um das Für und Wider eines Stadthallen-Abrisses, sondern hauptsächlich um die Art der Kommunikation seitens der Stadt. Was den Bürgern hier zugemutet wird, ist schon allerhand. Man muss doch das Gefühl bekommen, dass man als Bürger gar nicht ernst genommen wird oder wie anders soll man dieses Verhalten interpretieren? Aber man sollte die Geduld der Bürger auch nicht überstrapazieren, denn sonst geht der Schuss spätestens bei der nächsten Wahl nach hinten los!

Fest steht, dass, wenn die Stadthalle verschwindet, Meinerzhagen um einiges ärmer wird. Wenn man daran denkt, was allein KuK auf die Beine gestellt hat im Laufe der letzten Jahre, so ist das sehr beachtlich. Und ganz offensichtlich hat keiner der hochrangigen Künstler ein Problem mit der „ach so marmoden“ Stadthalle gehabt.

Und dass mit einem Ein-

kaufszentrum der Einzelhandel in Meinerzhagen gefördert werden könnte, möchte ich doch stark bezweifeln. Wenn man Richtung Lüdenscheid oder Gummersbach schaut, wo es bereits riesige Einkaufszentren gibt (vor allem in Gummersbach das neue Forum) und dann sieht, wie viele Menschen (oder eher wenige) da unterwegs sind, so kann mir keiner erzählen, dass das ausgerechnet in Meinerzhagen, wo sich die Käufer schon seit Jahrzehnten aufgrund des immer mehr schwindenden Einzelhandels nach außerhalb orientieren, anders sein sollte.

Und es steht schon in der Bibel: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Das bedeutet für mich und viele andere auch Kultur, die in der bisherigen Form nach Wegfall der Stadthalle dann nicht mehr angeboten werden kann.

Und ich stelle mir vor, was wohl der vor einem halben Jahr verstorbene Herr Otto-Rudolf Fuchs zu diesen Plänen gesagt hätte. Er, der extra eine Stiftung zum Erhalt der Stadthalle ins Leben gerufen hat, wäre sicher entsetzt, wie willkürlich sich über vieles einfach hinweggesetzt wird. Und zu sagen, bei dieser Stiftung ginge es nicht unbedingt um das Gebäude Stadthalle, ist ja wohl ein Witz. Ja, worum geht es denn sonst wohl?

Brunhilde Schulz  
Meinerzhagen